

## **Protokoll zum Gründungstreffen der Fach- und Berufsgruppe Kräuter und Heilpflanzen am 2. und 3. Februar 2017 während der Landwirtschaftlichen Tagung am Goetheanum**

Deutsch, Französisch, Englisch

Koordination: Michaela Spaar

Moderation: Ola Aukrust

An der Landwirtschaftlichen Tagung 2016 entstand die Idee, die Fachgruppe Kräuter und Heilpflanzen zu gründen. Ihr Anliegen ist, die verschiedenen Projekte und Initiativen im Heilpflanzen- und Kräuteranbau/-verarbeitung wahrzunehmen und sich zu vernetzen. Darüber hinaus soll Raum für den Austausch von Erfahrungen und Forschungsfragen sein.

Auf grosses Interesse stiess das Gründungstreffen Anfang Februar: Es kamen rund 70 Menschen aus dem deutsch-, französisch- und englischsprachigen Raum, die über ihre Projekte, Erfahrungen, Anliegen und Forschungsfragen berichteten. Eröffnet wurde diese erste Zusammenkunft von Jean-Michel Florin, Co-Leiter der Sektion für Landwirtschaft am Goetheanum, der auf das wichtige Forschungsgebiet, die enge Beziehung von Mensch und Heilpflanze bzw. Heilpflanzen und Präparatepflanzen, hinwies. Er betonte auch, dass eine intensivere internationale Zusammenarbeit in Zukunft vermehrt notwendig werde, da es einen wachsenden Bedarf an Heilpflanzen in hoher Qualität geben wird.

In den Plenumsgesprächen wurden einerseits allgemeine Themen bewegt wie der Umgang mit den Demeter-Richtlinien oder die Vermarktung von Heilpflanzen. Andererseits wurde deutlich, dass es zahlreiche Forschungsfragen für zukünftige Treffen gibt: Unterschiede der Heilpflanzen auf den verschiedenen Kontinenten, Qualitätsunterschiede von Wildpflanzen und in Kultur genommene Heilpflanzen, wesensgemässer Heilpflanzenanbau, Pflanzen unter Glas (im Gewächshaus) oder im Freiland: Welche Auswirkung hat dies auf die Inhaltsstoffe? Und vor allem: Was macht die Pflanze zur Heilpflanze?

Bernhard Ehrmann, Leiter der WALA-Gärtnerei in Bad Boll, beschaffte der Hinweis von Rudolf Steiner, dass bei Heilpflanzen eine andere (nicht-organische) Form der Düngung als bei Gemüse erfolgen müsse. Die Frage ist nun: Wie dünge ich Heilpflanzen? Welche Bodenfruchtbarkeit und -verhältnisse brauchen sie insbesondere, wenn man sie von der Wildpflanze zur Kulturpflanze umwandelt? Welche besondere Rolle spielen dabei die Präparate, die Veraschung oder die Metaldüngung? Mit der Anwendung von vegetabilisierter Metaldüngung bei bestimmten Heilpflanzen (zum Beispiel Gold bei Johanniskraut) konnten bereits wichtige Erfahrungen bei der Weleda Schwäbisch-Gmünd gesammelt werden, so Michael Straub, Leiter des dortigen Heilpflanzengartens. Am zweiten Tag gab es eine gemeinsame inhaltliche Arbeit mit dem Biologen Torsten Arncken von der Naturwissenschaftlichen Sektion am Goetheanum. Thema war: Wie kann man den Pflanzen ansehen, welche Wirkung sie haben? Wir durften zwei verschiedene Holzstückchen (vom Apfel- und vom Pflaumenbaum) kosten, ohne zunächst zu wissen, was wir «erschmeckten». Anhand der zwei recht unterschiedlichen Geschmäcker setzten wir die innere Wahrnehmung in zwei Farbbilder um, die zu einer Art Imagination der Wirkungen von Jupiter (Apfelbaum) und Saturn (Pflaumenbaum) führte. Es war eine Kostprobe, die erahnen liess, wie wir anhand unserer Sinneswahrnehmungen zu einem begriffsfreien Wahrnehmen kommen können.

Geplant ist als erste Veranstaltung, gemeinsam mit dem Verein für biologisch-dynamisches Saatgut von Heilpflanzen HORTUS OFFICINARUM, eine Besichtigung des

Kräuteranbaus am Ekkharthof bei Kreuzlingen am Bodensee (im Rahmen der HORTUS-Mitgliederversammlung) am 10. Juni 2017 (Details siehe [www.hortus-officinarum.ch](http://www.hortus-officinarum.ch)). Passend zum Thema der nächsten Landwirtschaftlichen Tagung wird sich die Fachgruppe bei ihrem Treffen im Februar 2018 voraussichtlich mit zwei oder drei Präparatepflanzen beschäftigen.

Zweimal jährlich soll ein Newsletter auf Deutsch, Französisch und Englisch erscheinen (kann angefordert werden unter: [info@odilienzeit.ch](mailto:info@odilienzeit.ch)). Für die Übersetzung ins Französische konnte bereits ein Teilnehmer des Treffens gefunden werden. Für die Übersetzung ins Englische wird immer noch jemand gesucht!

Protokoll: Michaela Spaar